

Häufig gestellte Fragen zum DeBUG 2.0-Projekt

1. Wofür steht DeBUG 2.0?

DeBUG 2.0 steht für "Dezentrale Beratungs- und Unterstützungsstruktur für Gewaltschutz in Unterkünften für geflüchtete Menschen". Das Modellprojekt wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gefördert. DeBUG 2.0 ist zudem Teil der Bundesinitiative "Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften".

2. Wer sind die Träger des Projektes DeBUG 2.0?

DeBUG ist ein Projekt der Wohlfahrtsverbände AWO Bundesverband, Paritätischer Gesamtverband, Deutscher Caritasverband, Deutsches Rotes Kreuz und Diakonie Deutschland.

3. Was ist das Ziel des Projektes DeBUG 2.0?

Das Ziel des DeBUG 2.0-Projekts ist der Aufbau einer dezentralen Beratungs- und Unterstützungsstruktur, um Gewaltschutz in Unterkünften für geflüchtete Menschen zu verbessern. Es soll u.a. Betreiber- und Trägerorganisationen von Unterkünften für geflüchtete Menschen unterstützen, effektive Schutzkonzepte und -maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Weitere Ziele sind die nachhaltige Verankerung von Gewaltschutzstrukturen in der Praxis sowie Vernetzung und Wissenstransfer zwischen Akteur:innen im Bereich Gewaltschutz.

4. Zu welchen Themengebieten bietet DeBUG 2.0 Unterstützung an?

Das DeBUG 2.0-Projekt deckt eine breite Palette an Themengebieten ab, um den Gewaltschutz in Unterkünften für geflüchtete Menschen umfassend zu stärken. Dazu gehören unter anderem bedarfsorientierte Prozessbegleitung und Unterstützung beim Aufbau von Netzwerken. Darüber hinaus organisieren die Multiplikator*innen Sensibilisierungsmaßnahmen und Fachveranstaltungen und beraten zu bestehenden Handlungsansätzen sowie Praxisinstrumenten im Bereich Gewaltschutz. Zu den konkreten Angeboten gehören Online-Schulungen, Präsenzschulungen, Vor-Ort-Besuche in den Unterkünften (im Rahmen der verfügbaren Kapazitäten), Inhouse-Schulungen sowie die Prozessbegleitung bei der Erstellung von Gewaltschutzkonzepten und das Gegenlesen von Konzepten.

Diese vielfältigen Dienstleistungen zielen darauf ab, die Sicherheit und das Wohlergehen von geflüchteten Menschen in Unterkünften zu verbessern. Alle Schulungen, einschließlich der speziell ausgerichteten Angebote, stehen grundsätzlich auch ehrenamtlichen Helfer*innen offen, um sie in ihrer wichtigen Arbeit bestmöglich zu unterstützen.

Zusätzlich bieten die Multiplikator*innen Einzelfallberatungen an, um spezifische Situationen

und Herausforderungen adressieren zu können. Ebenso bieten die Multiplikator*innen eine Verweisfunktion an, die den Zugang zu weiterführenden Ressourcen und spezialisierten Diensten erleichtert.

5. Wer sind die DeBUG 2.0 Multiplikator*innen?

Die Multiplikator*innen sind Fachkräfte, die Unterkünfte für geflüchtete Menschen in ihrem jeweiligen Einzugsgebiet unterstützen und zum Gewaltschutz für Geflüchtete in der Unterbringung beraten und vernetzen. Sie verfügen über umfassende Erfahrungen im Bereich der Unterbringung sowie in spezifischen Aspekten des Gewaltschutzes für geflüchtete Personen.

6. An wen kann ich mich wenden, wenn ich eine Beratung für meine Unterkunft benötige?

Wenn Sie Beratung für Ihre Unterkunft benötigen, gibt es regionale Standorte, an denen das DeBUG 2.0-Projekt Unterstützung anbietet. Sie können sich direkt an die Multiplikator*innen vor Ort wenden.

7. An welchen Standorten ist das Projekt DeBUG 2.0 aktiv?

Das DeBUG 2.0-Projekt ist deutschlandweit aktiv und hat Multiplikator*innen an verschiedenen Standorten (regionale Standorte und eine zentrale Koordinierungsstelle) eingesetzt. Diese geografische Verteilung ermöglicht es, eine möglichst flächendeckende Unterstützung und Beratung im Bereich Gewaltschutz in Unterkünften für geflüchtete Menschen anzubieten. Durch diese Standorte wird gewährleistet, dass Betreiber- und Trägerorganisationen sowie Unterkunftsleitungen und Fachkräfte aus verschiedenen Regionen direkten Zugang zu unseren Unterstützungsangeboten haben.

Weitere Informationen finden Sie hier:

Kontaktstelle DeBUG 2.0 Zentrale Koordinierungsstelle, Kontaktstelle für Berlin:

<https://albatros.social/angebote/standorte/debug/>

Kontaktstelle DeBUG 2.0 Nord-Ost, Kontaktstelle für Hamburg, Schleswig-Holstein, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern: <https://www.drk-sh.de/angebote/migration-und-integration/gewaltschutz-in-fluechtlingsunterkuenften.html>

Kontaktstelle DeBUG 2.0 Süd, Kontaktstelle für Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz und Saarland:

<https://www.caritas-karlsruhe.de/hilfen-und-beratung/menschen-mit-migrationsgeschichte/gewaltschutz-in-fluechtlingsunterkuenften/gewaltschutz-in-fluechtlingsunterkuenften>

Kontaktstelle DeBUG 2.0 Nord-West, Kontaktstelle für Niedersachsen, Bremen, Nordrhein-Westfalen und Hessen: <https://www.diakonie-os.de/angebote/fluechtlingsarbeit-migration/gewaltschutz.html>

Kontaktstelle DeBUG 2.0 Ost: Kontaktstelle für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen
<https://awo-spi.de/projekt/gewaltschutz-in-unterkuenften-fuer-gefluechtete-menschen-debug-2-0/>

Zur Übersicht aller DeBUG 2.0 Standorte: <https://www.gewaltschutz-gu.de/projekte/debug-20>
Nehmen Sie gerne Kontakt auf!

8. Wie kann man die Unterstützung der Multiplikator*innen in Anspruch nehmen?

Interessierte Betreiber- und Trägerorganisationen, kommunale Behörden, Landesbehörden, Unterkunftsleitungen sowie Fachkräfte oder in diesem Themenfeld ehrenamtlich Tätige können sich direkt an die Multiplikator*innen für Gewaltschutz wenden. Die Kontaktdaten befinden sich auf der Projektwebseite oder können über die beteiligten Wohlfahrtsverbände angefragt werden. Für Kontaktdaten siehe auch Punkt 7.

9. Wer kann an den Angeboten von DeBUG 2.0 teilnehmen?

An den Angeboten können Personen aller Berufsgruppen, die in ihrer Arbeit mit geflüchteten Menschen zu tun haben, teilnehmen. Dies umfasst sowohl hauptberuflich als auch ehrenamtlich tätige Mitarbeitende.

10. Ist die Teilnahme an den Angeboten von DeBUG 2.0 kostenpflichtig?

Alle Schulungs- und Beratungsangebote sind für die Teilnehmenden kostenfrei.

11. Was kann ich tun, wenn in meiner Unterkunft Gewaltvorfälle aufgetreten sind?

Die Webseite der Bundesinitiative „Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ bietet verschiedene Ressourcen, darunter Handlungsanleitungen, Schulungsangebote und Materialien zur Prävention und Analyse von Gewaltsituationen.

Zu den Praxismaterialien: <https://www.gewaltschutz-gu.de/fuer-die-praxis/uebersicht>

Zu den Publikationen: <https://www.gewaltschutz-gu.de/publikationen/uebersicht>

Weitere Informationen und Materialien finden Sie auf der Webseite der Bundesinitiative unter www.gewaltschutz-gu.de sowie auf den Webseiten der DeBUG 2.0 Standorte.